

Treuchtlinger Kurier 21.03.2009

Pressegespräch mit den Freien Wählern:

**FW decken viele «grüne Themen» ab**

**Legen besonderes Gewicht auf regenerative Energieprojekte – Im Stadtrat «für beide Seiten offen»**

TREUCHTLINGEN (sta) – Ein Jahr nach der letzten Kommunalwahl zogen die Freien Wähler bei einem Pressegespräch ein erstes Fazit «nach dem Wechsel». Insgesamt sehen sie ihre Politik im Stadtrat gut vertreten.

Klaus Fackler – unbestritten der Kopf der FW in Treuchtlingen und ja auch 3. Bürgermeister der Stadt – betonte unserer Zeitung gegenüber, dass die Freien Wähler nach wie vor jede «Farbenlehre» und «Lagerdenken» ablehnen. Das sei auch der Grund, weshalb die CSU den 2. Bürgermeister stelle, denn diese sei ja immer noch die größte Stadtratsfraktion. «Wir sind nach wie vor offen in beide Richtungen.» Er vermisse allerdings ein wenig, dass die CSU auf die FW zugehe.

In diesem Sinne fielen auch die Aussagen, dass der neue Stil des neuen Bürgermeisters positiv sei, dass dabei alle politischen Kräfte in die Diskussionen eingebunden wären. Auf der anderen Seite hätten die FW aber eine andere Sichtweise zu den politischen Machtverhältnissen im Stadtrat. So sieht Klaus Fackler die CSU nicht als Wahlverlierer: «Das sehen wir anderes als die SPD.» Denn die Union habe keinen Sitz abgeben müssen, und die SPD habe keinen gewonnen – außer den Bürgermeister. Gewinner seien vielmehr die Freien Wähler, die der FDP ihren abgejagt hätten.

Insofern hatte Fackler auch Kritik gegen die SPD im Gepäck, die mit ihren politischen Aussagen und lokalem Machtgehabe – so z.B. beim Starkbierfest – daneben liege. Er kritisierte auch den einen oder anderen öffentlichen Satz des amtierenden Bürgermeisters gegen den ehemaligen Bürgermeister in der letzten Stadtratsitzung.

Bei den Sachthemen stellen sich die Freien Wähler aber deutlich an die Seite der Rathaus-SPD. Speziell zum Hotelprojekt gibt es laut FW keine Alternative. Fackler und seine Mitstreiter würden insgesamt lieber auf mehr Zusammenarbeit im Stadtrat setzen. «Vielleicht kommen wir wieder besser ins Gespräch, wenn die Rauchschwaden verzogen sind.» Er setzt auch große Hoffnungen in eine bereits angekündigte Stadtratsklausur, bei der sich die Räte hinter verschlossenen Türen besser kennen lernen und austauschen können.

Auch zum Thema Treuchtlinger Umgehung teilt Fackler die Auffassung Baums, dass diese nämlich nach wie vor ein Thema sei. Nach Auffassung der Freien Wähler sei hier in erster Linie der Staat gefordert. Er jedenfalls hoffe, dass die Nordumfahrung von diesem gebaut werde. Generell müsse man das Thema Verkehr sehr ernst nehmen und könne nicht darauf hoffen, dass der Verkehr weniger werde. Einen Dissens mit der SPD haben die FW übrigens zum Thema Brücke in Gstadt. Sie sind nämlich der Meinung, dass es in dem Ortsteil nur eine Brücke geben müsse – auch im Fall des Baues einer Umgehung. Deshalb sei die Sanierung

der alten Brücke bereits darauf auszurichten.

Großes Gewicht wollen die FW künftig auf das Thema Energie setzen. Im Pressegespräch gingen sie dabei auf das geplante Hackschnitzel-Heizkraftwerk neben der Grundschule ein, das bislang öffentlich noch gar nicht diskutiert wurde und auch im Stadtrat in öffentlicher Sitzung noch nicht thematisiert war.

Dasselbe gilt für die Beteiligung der Treuchtlinger Stadtwerke an einem Wasserkraftwerk am Inn. Zu den beiden vorgenannten Themen gebe es im Stadtrat bereits Beschlüsse.

Als weiteres Thema sprachen die Freien Wähler ein Biogasprojekt an, mit dem nach ihren Vorstellungen auch das BHKW im Thermalbad betrieben werden könnte. «Biogas und Hackschnitzel sind viel kalkulierbarer als Öl oder Gas», so die eindeutige Aussage gegen «die Abhängigkeit von Putin». Für das Bad sei das neben dem Ökoeffekt auch finanziell interessant, so Fackler und Gerhard Rupp, der Spezialist für Biogas ist.

In der Schublade haben die Freien Wähler weitere Energieprojekte, für die sie sich einsetzen wollen; so z.B. die Errichtung von Photovoltaikanlagen neben Dächern eventuell auch auf Freiflächen. Und auch Windkraftträder dürften auf dem Treuchtlinger Stadtgebiet kein Tabu sein. In diesem Sinne müsse man auch über Änderungen im Flächennutzungsplan nachdenken. Nach Aussagen der FW decken sie jedenfalls «die grünen Themen so gut ab, dass es keine Grünen in Treuchtlingen gibt.»

Zur aktuellen Finanzlage in Treuchtlingen und dem gerade abgeschlossenen Haushalt sprach Klaus Fackler von «Bauchschmerzen». Schulden seien nie angenehm, und man müsse das mittelfristig wieder konsolidieren. Derzeit befinde sich die Stadt aber in einer Sondersituation, in der man antizyklisch handeln müsse. Aber: «Wir werden ganz arg aufpassen, dass das nicht aus dem Ruder läuft.»

Auch die Stadtentwicklung wurde bei der FW-Rundumsicht angesprochen. So habe der Stadtrat dem Planungsbüro Moser den Auftrag zu einer Vorstudie für ein Stadtentwicklungskonzept gegeben (was übrigens ebenfalls noch nicht öffentlich diskutiert wurde). Dieses Thema sei den FW sehr wichtig, genauso wie die flächendeckende Versorgung mit Breitband-Internetanschlüssen. «An derartigen Strukturgeschichten müssen wir dran bleiben.»

*Hubert Stanka*